

„WUT KOMMT, WUT GEHT“

Vier Tage macht der **Dalai Lama** in Frankfurt Station. GALA besuchte Seine Heiligkeit vorab in Indien, sprach mit ihm über Verliebtsein, Wutanfälle – und die schwierige Situation seines Landes

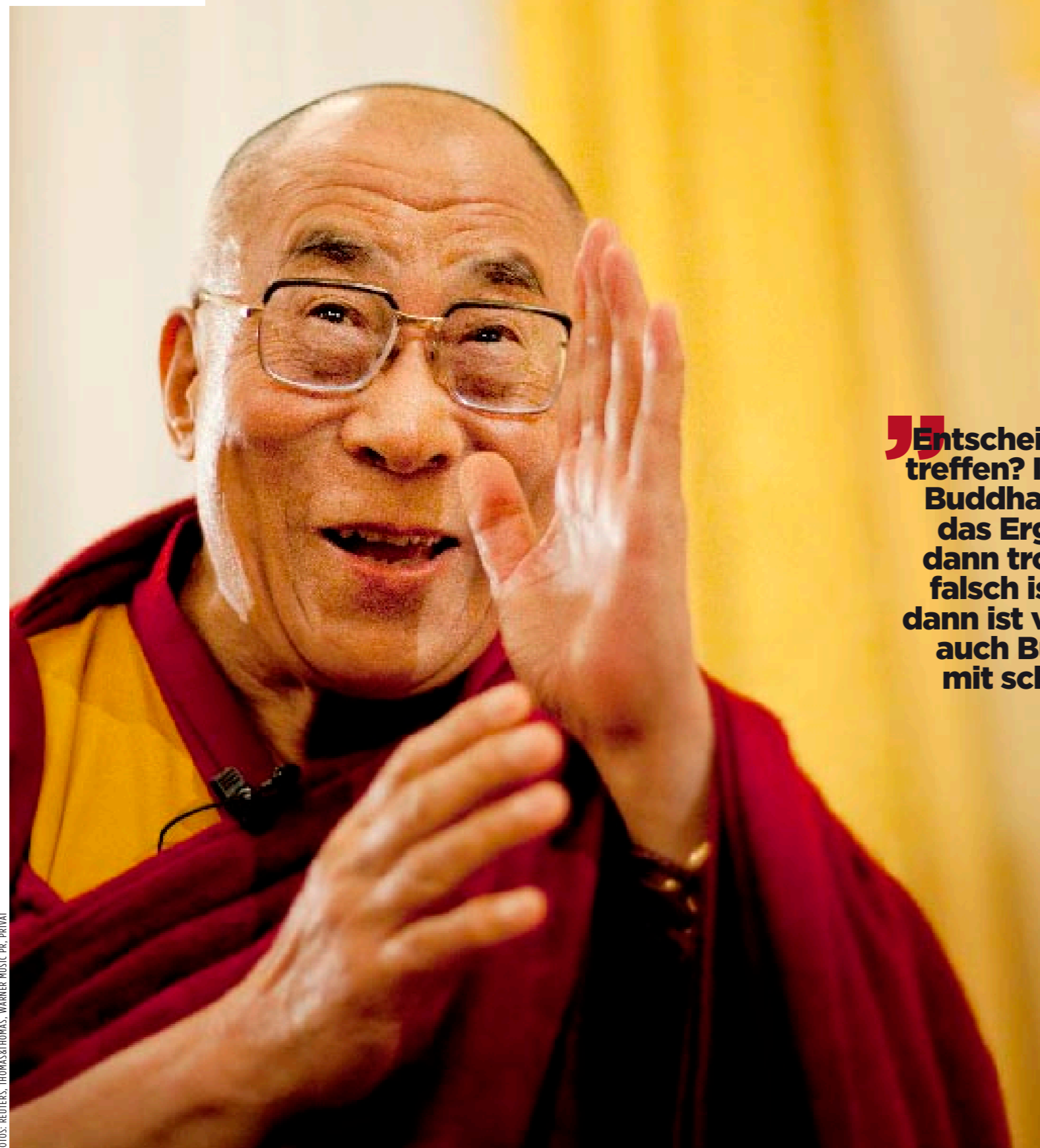
Der Dalai Lama ist gut gelaunt. „Hallo, Hamburg“, ruft er fröhlich dem Reporter zu. Tenzin Gyatso, Inkarnation des 13. Dalai Lama, Oberhaupt der Tibeter und Friedensnobelpreisträger, empfängt im Interviewzimmer seines kleinen nordindischen Exil-Anwesens in Dharamsala. Dort sieht es aus wie in einem Tempel, überall stehen Buddha-Statuen, religiöse Bilder schmücken die Wände. Sein Hauptanliegen, auf das der 74-Jährige auch durch seinen Deutschland-Besuch diese Woche aufmerksam machen will, ist seit Jahren gleich: endlich eine gewaltfreie Lösung für sein besetztes Heimatland zu finden. Daneben spricht er gern über ganz profane Dinge – etwa die Kunst, eine Stechmücke zu verscheuchen.

Sie waren in den vergangenen Jahren öfter krank, mussten vorigen Winter sogar einer Gallenoperation unterziehen. Wie geht es Ihnen jetzt?

Ach, danke der Nachfrage, es ist wieder alles okay. Ich fühle mich kraftvoll und gut. **Eines ihrer großen Themen ist Mitgefühl und Liebe. Waren Sie eigentlich selbst mal verliebt?**

Na ja, ich wurde schon als Kind Mönch, kannte davor nur die so wichtige Mutterliebe. Sie pflanzt Mitgefühl in unsere Herzen. Aber verliebt sein? Es macht mich schon manchmal neugierig, was das wohl für ein Gefühl ist. Ich habe viel davon gehört. Aber dann sagten mir Freunde auch, wie schwer es beispielsweise ist, den richtigen Partner zu finden. Und oft gibt's ja auch Probleme, Streit, sogar Scheidungen – immer dieses Auf und Ab. Also, ich glaube, für mich ist das Leben als Mönch viel stabiler und glücklicher.

Sie entwickeln auch für vermeintliche Feinde meist Verständnis. Werden Sie überhaupt je wütend?



FOTOS: REUTERS, THOMAS&THOMAS, WARNER MUSIC PR., PRIVAT

„Entscheidungen treffen? Ich frage Buddha. Wenn das Ergebnis dann trotzdem falsch ist – tja, dann ist vielleicht auch Buddha mit schuld.“

Ja, sicher – ich erzähle gern das Beispiel mit der Mücke, an dem man gut erkennt, wie kleine Wesen oder Dinge große Wirkung haben können: Bei der ersten Mücke puste ich einfach, die zweite streiche ich noch sanft vom Arm – doch bei der dritten, da werde ich wütend. (*lacht*) Aber immer nur kurz. Wut kommt, Wut geht. Langfristig wütend? Nein, nein, das bin ich nie.

Wenn es um Tibet geht, zeigt alle Welt nur auf den Dalai Lama – dabei sehen Sie selbst sich schon lange als „halb-pensioniert“ und stöhnen unter der Last. Tragen Sie diese große Verantwortung gegen Ihren Willen?

Wir haben im Exil seit Jahren eine gewählte Regierung, die zuständig ist. Aber die Tibeter sagen immer, ich solle mich doch bitte noch mehr einbringen – und das am liebsten bis zu meinem Tod. Das hieße aber, dass ich wohl einfach schneller sterbe. (*lacht*) Wenn meine Tibeter wirklich Mitgefühl mit mir, ihrem Dalai Lama, hätten, würde ich sagen: Lasst mich doch bitte langsam aus dem Dienst scheiden, dafür würde ich dann auch länger leben (*lacht*).

Sie mussten in Ihrem Leben oft schwierige Entscheidungen treffen. Hatten Sie je Zweifel, dass Ihr Weg für Tibet der Richtige ist?

Nie! Nie hatte ich Zweifel. Höchstens aus egoistischen Gründen habe ich mal gedacht: Anders entschieden wäre manches einfacher gewesen. Aber das war dann purer Egoismus.

All meine großen Entscheidungen seit meinem 16. Lebensjahr, als ich die Verantwortung für Tibet übernahm, waren letztlich richtig. Von der Flucht bis zur Aufgabe der Forderung nach der Unabhängigkeit Tibets. Ihnen als altem Freund vertraue ich jetzt das Geheimnis der richtigen Entscheidungsfindung an: Zunächst benutze ich immer meine eigene Intelligenz. Dann frage ich enge Freunde. Auch das Orakel befrage ich immer. Selbst dann bin ich noch nicht

überzeugt und folge nicht unbedingt dem, was da gesagt wird. Ich gehe noch tiefer und überlege noch mal alle Seiten und alle Wege. Ich bete. Und: Ich frage Buddha. Erst dann fälle ich meine Entscheidung. Wenn das Ergebnis dann trotzdem falsch ist – tja, dann ist vielleicht auch Buddha mit schuld. (*schlägt sich auf die Schenkel vor Lachen*) **Sie wollen den Tibet-Konflikt vor allem friedlich lösen. Dennoch scheint die chinesische Regierung Ihrer Kompromissbereitschaft nicht unbedingt zu trauen.**

Eines steht fest: Chinas Führung weiß schon lange, dass ich keine Unabhängigkeit mehr anstrebe. Es gab sogar vor Jahren eine chinesische Erklärung, in der es wörtlich hieß: „Die Seite des Dalai Lama will keine Unabhängigkeit mehr.“ Doch kurz danach haben sie wieder angefangen, uns Abspaltungsbestrebungen zu unter-

Sie verehren den Dalai Lama

ROGER CICERO:
„Er ist die Verkörperung von vollkommenem Mitgefühl und Weisheit. Das spürt man sogar aus der Ferne und hört es in seinen Worten. Er nimmt alle Menschen bedingungslos an, und sein Lächeln berührt uns im Herzen.“



URSULA KARVEN:
„Der Dalai Lama ist mir mit seinem ganzen Dasein ein unendlich großes Vorbild und meine tägliche Inspiration.“

stellen. Die Chinesen sind plötzlich wieder zu ihrer alten Strategie gewechselt, und die sieht aus wie folgt: Es ist für Chinas Regierung hilfreich, den Dalai Lama vor dem eigenen Volk immer als bösen Separatisten und Spalter des Landes hinzustellen. Deshalb habe ich auch vergangenes Jahr noch einmal deutlich gesagt, dass mein Glaube an die chinesische Regierung schwindet. Aber mein großes Vertrauen in das chinesische Volk hat sich nicht verändert.

Sie wollten neulich sogar eine Pilgerreise nach China unternehmen – rein privat.

Ja, meine Delegation hat tatsächlich offiziell angefragt. Die Idee war, eine reine Pilgerreise zu unternehmen. Nicht nach Tibet, nur nach China, zu den heiligen Bergen dort. Also bewusst abseits der Politik. Doch da haben die Verantwortlichen wörtlich gesagt: Aktivitäten, die ein Dalai Lama macht, können niemals unpolitisch sein. Und das war's dann.

ANDREAS HILMER



GALA-Reporter Andreas Hilmer kennt den Dalai Lama seit 20 Jahren. Vom 30. Juli bis 2. August hält Seine Heiligkeit in Frankfurt Vorträge über Buddhismus (www.dalailama-frankfurt.de)